

Johannes Rauch
Bundesminister

Frau
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.603.957

Wien, 6.10.2023

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche **parlamentarischen Anfragen Nr. 15957/J betreffend Folgeanfrage: Verbot von medizinisch nicht notwendigen OPs an intergeschlechtlichen Kindern – Entschließung des Nationalrats endlich umsetzen** wie folgt:

Frage 1:

- *In der Anfragebeantwortung 13719/AB des BMJ wurde festgestellt, dass ein entsprechender Gesetzesentwurf zum Schutz intergeschlechtlicher Kinder seit Herbst 2022 fertiggestellt ist und seitdem in der politischen Abstimmung ist: Welche konkreten Fortschritte konnten seitdem erzielt werden?*
 - a) *Wann fand der letzte Termin zur Abstimmung mit dem Koalitionspartner statt?*
 - b) *Welche konkreten Bedenken/Einwände/etc. gab es seitens des Koalitionspartners hinsichtlich der Formulierung des Gesetzesentwurfs?*

Betreffend Frage 1 wird auf die führende Zuständigkeit der Bundesministerin für Justiz verwiesen.

Frage 2:

- *Wurde, ähnlich wie beim Gesetz zum Verbot von Konversionstherapien, seitens des Koalitionspartners ein eigener Gegenentwurf vorgelegt?*
 - a) *Wenn ja, in welchen Punkten unterscheidet sich dieser vom Entwurf des BMJ?*

Betreffend Frage 2 wird auf die führende Zuständigkeit der Bundesministerin für Justiz verwiesen.

Frage 3:

- *Wird der entsprechende Gesetzesentwurf noch in dieser Legislaturperiode dem Parlament zum Beschluss vorgelegt werden?*

Aus Sicht des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz und des zuständigen Bundesministeriums für Justiz kann der Gesetzesentwurf, sobald der Koalitionspartner zustimmt, umgehend dem parlamentarischen Prozess zugeleitet werden.

Frage 4:

- *In der Anfragebeantwortung 13703/AB wurde durch das BMSGPK festgestellt, dass „entsprechende Informationskampagnen an die betroffenen Interessensverbände und Berufsvertretungen im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Gesetzes“ geplant sind: Wurden seitens Ihres Ressorts dafür bereits Vorarbeiten erledigt?*
 - a) *Wenn ja, welche Schritte wurden bereits gesetzt?*
 - b) *Wenn nein, warum nicht?*

Da ein Inkrafttreten eines solchen Gesetzesvorhabens derzeit noch nicht bestimmbar ist, konnten seitens meines Ressorts keine spezifischen vorbereitenden Informationskampagnen für die genannten Gruppen initiiert werden.

Die Gesundheit von LGBTIQ+ Personen ist mir jedoch ein großes Anliegen und bei der Umsetzung von Maßnahmen legt mein Ressort großen Wert auf die Einbeziehung der jeweiligen Zielgruppen. Im Rahmen der Erstellung des durch mein Ressort beauftragten LGBTIQ+ Gesundheitsberichts 2022 durch die Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) wurden

zahlreiche Expert:innen und Vertreter:innen queerer Organisationen in Österreich als Co-Autor:innen miteinbezogen. Der Bericht steht öffentlich einsehbar auf der Ressortwebsite zur Verfügung:

https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=643&attachmentName=LGBTIQ_Gesundheitsbericht_2022_pdfUA.pdf

Im LGBTQ+ Gesundheitsbericht 2022 geben beispielsweise 50% der Inter*Personen an, häufig mit Diskriminierungserfahrungen im Gesundheitsbereich konfrontiert zu sein. Dazu zählen auch solche, die im Rahmen der Kommunikation mit Gesundheitspersonal stattfinden.

Hier verorte ich dringenden Handlungsbedarf. Deshalb hat mein Ressort zur Förderung inklusiver Kommunikation als Voraussetzung für adäquate und diskriminierungsfreie Gesundheitsversorgung, insbesondere von Inter*Personen, folgende Maßnahmen getroffen:

Das Gesundheitspersonal wird bereits durch spezifisches Informationsmaterial (Broschüre „Vielfalt willkommen heißen“, öffentlich einsehbar unter [230605 Sensibilisierung Broschuere.indd \(gesundheit.gv.at\)](#), das infolge des LGBTQ+ Gesundheitsberichts 2022 erstellt worden ist, unterstützt.

Darüber hinaus soll ein derzeit noch in Bearbeitung befindliches Online-Fortbildungsangebot etabliert werden, das das Gesundheitspersonal niederschwellig dabei unterstützen soll, mehr Wissen und Bewusstsein im Umgang mit inklusiver Kommunikation mit LGBTQ+ Patient:innen zu erzielen.

Jegliche Diskriminierung ist inakzeptabel.

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Rauch

